

## Auswirkungen der Migration für die Herkunftsländer

Rajah ist Tamile und wohnt in Sri Lanka. Wegen des Krieges in seiner Heimatregion hat er sein Zuhause in Jaffna im Jahre 1995 verlassen und ist mit seinen Eltern sowie den drei Geschwistern gegen Süden gezogen: Zuerst zur Familie seines Onkels in Vavuniya, danach in eine Wohnung im Süden Colombos. An der dortigen Universität studiert er Medizin. Eines Tages erzählt ihm sein Freund Navasingam, dass sein Cousin vor zwei Jahren aus Sri Lanka ausgereist sei und nun an der Universität in Zürich studiere. Dieser Gedanke lässt Rajah nicht mehr los.

"Soll ich es auch wagen?"

Rajah weiht seinen Professor in die Ausreisepläne ein. Dieser zeigt dafür wenig Verständnis und meint nur:

"Ich finde es schade, dass du weggehen und nicht hier bei uns als Arzt arbeiten willst!"

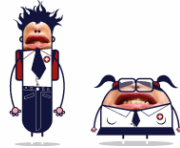
Kannst du dir vorstellen, welche Überlegungen hinter diesen Aussagen des Professors stecken?

Migration hat nicht nur Folgen für die direkt Betroffenen. Auswandernde nehmen ihr Wissen und ihre Erfahrung ins Ausland mit. Dem Herkunftsstaat von Migrantinnen und Migranten werden dadurch wichtige Ressourcen entzogen. Die Kosten für Ausbildungen an Schulen und Universitäten belasten das Budget eines Staates stark. Insbesondere gut ausgebildete Auswandernde stellen eine grosse finanzielle Belastung für ihr Heimatland dar. Ein Beispiel: Mahmut K. ist Student an der medizinischen Fakultät der Universität in Ankara. Für die Ausbildung eines Arztes entstehen dem türkischen Staat Kosten in der Höhe von mehreren Tausend Franken. Wenn Mahmut K. sein Studium in der Türkei abschliesst und dort als Arzt arbeitet, profitiert der Staat von den in ihn investierten Geldern. Wenn er die Türkei dagegen nach Abschluss des Studiums verlässt, gehen diese Investitionen dem Staat verloren.

Dieses Abfliessen von Knowhow aus einem Staat nennt man "Braindrain" (von "brain" engl. = Gehirn, "drain" engl. = Abfluss). Der durch Braindrain verursachte weltweite Verlust ist enorm und betrifft insbesondere Länder, die ohnehin zu den ärmeren dieser Welt gehören. Es sind nämlich ausgerechnet diese Länder, die oftmals nicht genügend oder nicht genügend attraktive Arbeitsplätze anzubieten in der Lage sind. Solche Länder bewegen sich oftmals in einer Art von Teufelskreis: Das durch Auswanderung verlorene Potenzial an Ideen und Innovation fehlt - zusammen mit dem ebenso abfliessenden Kapital - beim dringend notwendigen Entwicklungsprozess, was dazu führt, dass sich die Situation im Ausbildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt nochmals verschlechtern. Dies fördert erneut die Auswanderung... Diesen Prozess, der dazu beiträgt, dass die Länder in eine immer ausweglosere Situation geraten, nennt man etwa auch die "Spirale der Armut".



BFF ODR UFR UFF



Braindrain hat für den Herkunftsstaat von Migrantinnen und Migranten aber nicht nur negative Auswirkungen, auch wenn diese - wie Untersuchungen zeigen - insgesamt betrachtet überwiegen.

Kannst du dir vorstellen, welche positiven Auswirkungen Migration auf die Herkunftsländer der Weggezogenen haben könnte?

Es lässt sich immer wieder feststellen, dass in der Schweiz arbeitende Ausländerinnen und Ausländer vergleichsweise hohe Geldsummen an ihre Familien im Heimatland überweisen. Dieses zurückfliessende Geld schafft einen gewissen Ausgleich zum Verlust, den der Herkunftsstaat durch ihre Ausreise erlitten hat. Meistens verhält es sich indessen so, dass Ausländerinnen und Ausländer, die ohne ihre Familie bei uns leben, nicht zu jener gut ausgebildeten Schicht gehören, welche für ihr Herkunftsland einen grossen Braindrain-Verlust darstellt. Weiter gilt es zu bedenken, dass von den in den Herkunftsstaat von Migrantinnen und Migranten fliessenden Geldmitteln oftmals nicht der Staat, sondern Private - die Familienangehörigen - profitieren, welche ihre Lebensbedingungen verbessern können. Dem Staat, der die verlorenen Mittel für seine Entwicklung dringend nötig hätte, bringt dies somit meistens nur wenig.